Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis

Band: 6 (1884)

Heft: 30

Anhang: Beilage zu Nr. 30 der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Feuilleton.

Uflichten.

Bwei Erzählungen aus ber Frauenwelt.

Eugenie.

(Fortfetung.)

Berr Ferber fühlte die Dringlichkeit, fofort abzureisen, um persönlich in die Lücke zu stehen und die Oberleitung in die Hand zu nehmen. Diese Nothwendigkeit aber kam ihm, wie er sich gu seiner Ueberraschung selbst eingestehen mußte, merkwürdig unangenehm und ungelegen. Er war eben nicht mehr so beweglich wie früher. Das was ihm, wie er bis anhin geglaubt, ein besonderes Bergnügen hätte sein sollen, nämlich das Land wiederzusehen, wo er in angenehmem Befannten= freis eine schöne Jugendzeit verlebt, das war ihm jett auf einmal ein hartes Muß.

Immerhin blieb ihm feine Muße zum fich Besinnen oder Schwanken. Fast von einem Tage zum andern mußte er sich losreißen. Er hatte nun wohl Eugenie halb im Scherze gefragt, ob fie mitkommen wolle, und fie ware mit Freuden gegangen, aber das war geradezu unmöglich. Eine Frau hat stets mehr Vorbereitungen zu treffen, besonders eine Sausfrau. Es blieb ihr feine Zeit, Alles in Ordnung zu bringen, den Haushalt auf-zuheben. Rein — sie wollte vernünftig sein und zuheben. Rein zu Hause bleiben; sie konnte ja doch keine Ewigsteit mahren, diese Reise?

"Höchstens brei bis vier Monate", war die

Antwort.

Run ja, so lange war sie ja auch schon allein gewesen; die Zeit werde auch dies Mal herum gehen. Jest war es September, bis zu Neujahr würde er wieder zurück fein?

"Ja, ganz gewiß", und mit biesen Worten

war er fort.

Engenie hatte als Kaufmannsfrau fo viel ge= lernt, daß es nicht galt zu murren oder fich auf-zulehnen, wenn das Geschäft ein Opfer forderte, es war dies eine Macht, die über Allem ftand, über allen Privatneigungen.

Sie fuchte ihre Einsamkeit auszufüllen, indem eine Menge Ueberraschungen für Weihnacht, für ihres Mannes Rückfehr planirte und mit

Feuereifer auszuführen begann. Doch schon der erste Brief, den sie von Brafilien bekam, bereitete sie barauf vor, daß Herrn Ferber's Aufenthalt in dort möglicherweise viel länger dauern konnte, als er anfänglich geglaubt. Er schrieb ziemlich unmuthig, daß er die Geschäfte in bedeutender Unordnung vorgefunden und daß längere Zeit benöthigen werde, um nur in dieselben wieder Ordnung und Rlarheit zu bringen.

Nach und nach vertröftete er seine Frau auf das Frühjahr; bis dann hoffte er einen jungen, fähigen Angestellten so weit gebildet und in seine Ibeen eingestighet zu haben, um ihm die selbst= ständige Leitung überlaffen zu können.

Eugenie begann fich fehr einsam zu fühlen. Sie meinte jett, fie wurde nie mehr im Stillen flagen und undankbar fein, wenn nur ihr Mann

wenigstens wieder bei ihr ware.

Die Lage ihrer Wohnung machte, da es Win-terszeit war, ihr Dasein noch stiller. Das Haus war ziemlich weit von der Stadt entfernt. Im Sommer war es reizend bort zu wohnen, mitten in einem großen Barten, aber für ben Winter war es boch faft zu fehr abgelegen. Eugeniens Befannte fanden den Weg bei bem oft schlechten Better viel zu weit, um fie öfters zu besuchen, und zu Allem hin war die Familie, die das obere Stockwerk bewohnt hatte und mit welcher Eugenie sehr eng befreundet gewesen, Anfangs des Win-ters fortgezogen. So war sie denn wirklich auf fich allein angewiesen.

Eines Tages, als fie von einem Ausgange heim tam, traf fie mit Herrn Lehnherr, dem Saus-besitzer, zusammen, der einen Herrn und eine Dame

im Garten umberführte. Eugenie ging mit flüchti= gem Gruße an ihnen vorüber. Der Fremde wandte fich nur halb herum, um fie vorbei zu lassen, sie bachte nicht daran, ihn anzusehen; hingegen konnte fie nicht umbin, feine Begleiterin mit einem raschen Blick zu fixiren. Die Erscheinung war ihr auf-gefallen; sie hatte etwas Eigenthümliches, Ausländisches, was man in G. nicht alle Tage sah. Schon die Kleidung war viel zu bunt für G. iche Begriffe, für die trübe Jahreszeit und für die Straße. Ber konnten die Leute sein? Die Dame war augenscheinlich eine Gublanderin.

Eugenie ftand noch im Flur, als herr Lehn= herr zurückfam und die Sausthure hinter fich schloß.

- haben Sie sich die Herrschaften an-Nun . gesehen, Frau Ferber?" frug er, "das find unsere

neuen Hausgenossen."
"Das?!" gab sie halb überrascht zurück.
"Wer ist es denn?" frug sie mit großer Neugierde. "Fedenfalls nicht Leute von hier?"

"Ich weiß selbst nicht woher sie eigentlich sind", erwiederte Herr Lehnherr. "Mir ist es, die Herrschaften reden spanisch unter sich; die Frau fpricht fein Wort beutsch, hingegen ber Mann gang Ich glaube boch, er muß aus unserer Gegend ftammen; er ift bekannt mit Leuten aus ber Stadt, auch ber Name flingt einheimisch.

"Wie heißt er?" frug fie.

.Ranman.

"Rayman", wiederholte sie. Sie war zusam= mengefahren und fie wußte nicht recht wie, fie war hart an den Tisch gestoßen, der im Flur stand. "Ich habe den Namen auch schon gehört"
— und nach einer Weile: "Ist es denn schon eine gang ausgemachte Sache, Herr Lehnherr?

Wann werden fie einziehen?"

"Wann, weiß ich nicht eben genau. Der Herr fprach davon, sie wollten sofort die nöthigen Anschaffungen machen und sich so schnell als möglich häuslich einrichten. Der Kontrakt ist gemacht, Die Berrschaften waren gleich entschlossen, die Wohnung, die Aussicht, der Garten, Alles schien ihnen zu gefallen." — Er brach ab. "Freilich — die Dame —", fuhr er etwas nachdenklicher fort, "gehört, glaube ich, nicht gerade zu der Art Hansfrauen, wie ich fie eigentlich gerne habe, ich meine zu Denjenigen", und er wandte fich mit verbindlichem Lächeln zu Eugenie, "die, pünktlich und ordnungsliebend, im Interesse des Hausdesitzers handeln, wenn sie sich Etwas darauf zu gute thun, ihre Wohnung in tadellosem Zustande zu halten. Aber", sette er achselzschend hinzu, "wos will ich machen? Die Wohnung stand so lange leer, und es ist für mich ziemlich schwierig, Wiether zu bekommen. Sie wissen, es ist den Leuten eher zu weit von der Stadt hier und zu stille. Nun", schloß er, "ich hoffe trotdem, daß Sie mit der neuen Hausgenossin gute Nachbar=

schaft halten werden, Frau Ferber."
"D ja, gewiß! Ich zweisse nicht daran", er= wiederte Eugenie zerstreut und stieg die Treppe

hinauf.

In ihrem Zimmer angekommen, mußte sie doch zuerft fich hinseten. Der Schreck war ihr in die Glieder gefahren. Wenn er es ware! Und sie hatte ihn gar nicht angesehen. Sie hatte nur so viel bemerkt, daß der Herr groß und breitschultrig war, wie er. Wie kam es, daß er hier war? — Er hatte also geheirathet? Wie sonder= bar! Rein, es war eigentlich nicht sonderbar fie hatte ja auch geheirathet. Aber damals geschrieben, in jenem Briese an den Bater, den sie nach dessen Tode zufällig in die Hand bestommen und gelesen, daß er nie, niemals mehr einen Menschen lieben würde. Doch — sie hatte ja auch einmal gemeint, sie würde außer ihm Nie= mand mehr lieben fonnen und dann hatte fie eigent= lich fehr bald barauf ihren Bernhard fennen ge= lernt und — darüber den Andern vergessen. Nun es war ja gut, daß er fie auch vergeffen, er hatte nun eine Frau, es war ganz gut so. Nur — warum in aller Welt hatte er gerade diese Frau genommen? Sie suchte sich bieselbe wieder in's Gebächtniß zurückzurufen. Sie hatte freilich die-

selbe nur gang kurz und flüchtig gesehen, aber sie hatte boch einen durchaus ungunftigen Gindruck davon getragen. Das gelbe, verblühte Gesicht mit den harten Bügen ohne jede Spur von Lieblichkeit und Gute, und der ftechende Blick ber bunkeln Augen hatten fie fehr unangenehm berührt. Halb mechanisch stand fie auf und ging zum Spiegel. Sie streifte den hut von ihren hellbraunen Flechten und schaute dann nachdenklich in ihr anmuthiges Gesicht mit den weichen Linien. Sie prach sich selbst den Gedanken nicht aus, aber sie dachte es doch, daß — sie den Vergleich mit seiner Frau aushalten könne. Und sie sann warum, nachdem er sie geliebt, er hernach gerade ein so häßliches Wesen — nein, eigentlich wollte sie vorhin nur sehen, ob er sie wohl verändert finden würde? Ob er sie wohl vorhin erkannt hatte? Ob er wußte, daß sie verheirathet war und daß sie gerade in dem Hause wohnte? Es war so sonderbar, eigentlich sehr, sehr unangenehm, daß er eben diese Wohnung nehmen mußte? Er wollte sich also ganz in G. niederlassen? Eigenthümliche Idee, diese Frau hieher zu bringen, die jedenfalls gar nicht in die hiesigen Berhältniffe paßte!

(Fortfetung folgt.)

Briefkaften der Redaktion.

Sifriger Leser der "Schweizer Frauen-Zeitung". Auf den Artitel: "Ueber das Stimmrecht der Frauen" sen-ben Sie uns folgenden Wigspruch aus den "Fliegenden Blättern" zu:

Beitdem das iconere Geichlechte Co oft fpricht über Frauenrechte, Sind weniger zu schauen Auf Erden — rechte Frauen!

hierauf erwiedern wir Folgendes:

hierauf erwiedern mir Folgendes:
Seit viel traurige Wichte und weichliche Geden Sich fed in Kleiber sür Männer steden;
Seit Männer sich ihrer Würde begeben, Nicht mehr ihren Pflichten, dem Bergnügen nur leben, Weil necht und Geseh nur die Männer schütt lind Witte und Klage den Frauen nichts nützt: Smyört sich des Weibes natürlich Gesühl, Es kann nicht mitanseh'n das schnähliche Spiel. Das Nechte nur jucht es, der Schwachen Schut lind "Rechte" verlangt's zu der Jutunft Nutz. Wenn tüchtig die Männer einst alle werden, Gibt's demüthigere Frauen auch wieder auf Erden.

Verzagte. Ohne Zuneigung und Liebe, ohne das Intersse Anderer an unserm Streben und an unserm Thun, ist das Tasien fein volles Leben, sondern nur ein Begetiren und eine blos vegetative Existenz augend nicht. In einem Hause, nach idealen Zielen ringende Zugend nicht. In einem Hause, wo nicht eine Sonne belebt und wärmt und nicht mit den Strahlen ihrer Liebe magnetisch die Herzen der Hausegenoffen anzieht, ist sein gedeihliches Arbeiten für die Untergebenen, es sei denn, das diese ker herrichaft. Auf Moldine ist der beiten der Kerrschaft. Auf Moldine ist der es sei denn, daß dieser eines selbst Sonne sei für seine Mitbienenden, an Selle der Herrichaft. Jur Maschine ist der liebebedürfige Mensch senn nicht geschäffen und Keiner hat das Recht, dem Schidsale unthätig grollend, sich selbst zu verbittern, so lange er frei über sich selbst versigen fann und unbeschränkter Herr seiner Handlungen ist. Wo es siem zugat und wo es seinen Kebensbedingungen am Besten entspricht, da baut der Bogel sein Rest. Sollte das Ihnen nicht auch möglich sein? Thetlen Sie und Khren anderweitig eine Meint, vielleicht ist es uns möglich, Ihnen anderweitig eine Heimalh zu össen. Bor Allem aus aber sassen sie Wuth und judgen Sie dieseinigen Eigenschaften un Ihnen selbst zu entwickeln, die bei Andern in Ihrem Umgange das süsse scienathsgefühl erweste und sessigen Gerzlichen Gruß!

Schwarzkunfter in 3. Dem handgreistichen Sigenlob hängt der Fluch der Lächerlichteit ohnehin an. Das Publitum fängt an zu prüfen und läßt sich nicht mehr so leicht düpiren, füngt auf zu kriefen und interessanten Mittheilungen unsern freundlichen Dant! Da heißt es eben auch: "Sole Frechheit verlass" mich auch serner nicht!" Die freundlicht uns notirten Probe-Ezemplare sind versandt und wurden alle acceptirt. Wollen sie nicht bald die Maske lüsten?

Erika. Noch etwas ichwach und in mangelhafter Form. Wir senden Ihnen gerne Korreftur.

Strebende in 28.-3. Wenn nicht gang besonbere Fabigfeiten vorhanden find, tonnen wir nicht rathen.

Brautmutter in St. F. Der Braut fteht es in erfter Linie zu, die Anordnungen sür die Hochzeit zu bestimmen; ist sie für eine bescheidene, stille Feier eingenommen, so wird Riemand — am allerwenigsten die Mutter — sie zum Gegentheile beftimmen wollen.

Axbeiterfrau in M. Glauben Sie gar nicht, daß die Truntsucht bloß in den untern Volksschiehen zu finden sei. Der Teusel "Altohol" findet seine Diener überall, sogar auf den Thronen.

Prämirt an der Schweiz. Landesausstellung in Zürich 1883, Internationale Ausstellung in Wien und andern Orten.



Haushaltungs-Maschinen:

Dampfwaschkessel und Herde, Mangen, Waschwiegen, Auswindmaschinen, Bügelöfen (neueste Construction), Brat- und Backpfannen, sowie neuerfundene, heizbare Badestühle; dieselben brauchen ganz wenig Wasser, sind ebenso bequem und nehmen nicht viel mehr Raum ein, als ein Fauteuil. (H 1997 Z)

C. T. Amsler, Apparatenfabrik, Feuerthalen bei Schaffhausen.

Illustrirte Prospecte und Preislisten gratis und franco.

Erholungsstation für Kinder.

Aegerisee — 800 Meter.

Prospecte. (F 199 Z) [2026] Hürlimann, Arzt.



Spécialité de Chocolat à la Noisette.

Lungnez.

Mineralbad Peiden. Bünden.

2106] Sehr wirksame alkalisch-salinische Eisensäuerlinge; prachtvolle, ebene Waldspaziergänge; mildes Klima; ruhiges, gemüthliches Kurleben. Ausgangsstation zu sehr lohnenden Touren. Billige Preise bei guter Küche und sorgfältiger Bedienung. (H 268 Ch)

Das Mineralwasser (St. Luziusquelle) wird direkt von der Quelle für Fr. 12. — die Kiste von 24 Halbmassflaschen franko Chur versandt.

Prospekte versendet auf Wunsch der Inhaber

Thom. Castelberg.

Schroth'sche Naturheilanstalt "Frohberg" bei Winterthur

(seit Mai 1869 bestehend). — Für Herz-, Magen-, Leber-, Nieren- u. Blasenleiden, Gicht, Rheumatismus und ganz besonders auch für Frauenkrankheiten. [2084] Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst H. Trachsler, Besitzer der Anstalt.

2116] Unter die Obhut einer tüchtigen Hausfrau, zur Erlernung in den Hausgeschäften und zur Ueberwachung einiger Kinder, wird ein gutgesittetes, anständiges, junges Mädchen aus braver Familie gesucht. Bei gutem Charakter und gewissenhafter Besorgung der Kinder wird von Anfang an Lohn bezahlt. Mütterliche Aufsicht und Behandlung zugesichert. Offerten befördert die Expegesichert. Offerten befördert die Expedition dieses Blattes.

B. Alther-Wäspi St. Leonhard St. Gallen Geltenwylerstr. 6 verfertigt [1714E künstliche Haar-Andenken.

2115] Man sucht auf Anfang Oktober für ein junges Ehepaar auf dem Lande eine tüchtige und erfahrene Magd, welche gut kochen, putzen, die übrigen Hausgeschäfte besorgen und über verträglichen Charak-ter, Fleiss und Treue befriedigende Aus-kunft geben kann. Guter Lohn, sowie frenndliche Behandlung werden zugekunft geben kann. Guter Lohn, sowie freundliche Behandlung werden zuge-siehert. Offerten unter Chiffre H 685 G an Haasenstein & Vogler in St. Gallen.

Eine Wittwe, welche in einem hübschen kleinen Orte des Kantons Waadt schen kleinen Orte des Kantons Waadt wohnt, nähme ein junges deutsches Mädchen in Pension, welches die dortige Schule besuchen oder auch Stunden im Hanse erhalten könnte. Man würde ihm auch Anleitung im Nähen geben. Mässiger Preis. [2117 Offerten unter Chiffre H 1451 L an Haasenstein & Vogler, Lausanne.

Holzcementdächer ächt Häusler'sche. Ausk. erth. 2080] C. F. Beer, Eupen.

Spezial-Adressen-Anzeiger der "Schweizer Frauen-Zeitung".

Abonnements-Inserate.

Lemm & Sprecher, St. Gallen, Eisenwaarenhandlung.

Kunstfärberei und chem. Waschanstalt 5 H. Hintermeister in Zürich. Grösstes Etablissement dieser Branche.

Bergfeld, homöop. Arzt, Netstal (Glarus). Spezialist für Magen- u. Frauenleiden.

Fabrikation von Feuer-Anzündern 7 R. Huber, Tann-Rüti (Zürich).

10 Geschw. Boos, Seefeld-Zürich, Kunst- und Frauenarbeit-Schule.

J. H. Schiess-Enz, Appenzell. Handstickerei-Geschäft.

Frl. Steiner, Villa Mon Rève, Lausanne. Familien-Pensionat. 13

C. F. Prell in Luzern. Buch-, Kunst- und Antiquariats-Handlung. Ankauf von Bücher-Sammlungen. Billigste Bücher-Bezugsquelle. 🕶

Conditorei von A. Dieth-Nipp, ¹⁵ Marktplatz 23, St. Gallen. Malaga, Madeira, Sherry, Thee, Café, Chocolat.

A. Vogel-Thut, Oberentfelden. Mechanische Korkzapfen-Fabrik. Lager in allen Sorten Bouchons, von 17 feinstem Catalonischen Kork.

J. B. Nef, Herisau (Appenzell), Vorhangstoffe & Rideaux Schweizer u. engl. Fabrikat liefert billigst.

18 Muster stets franko zu Diensten.

Stahel-Kunz, Linthescherg. 25, Zürich, Fabrikation von Knabenkleidern nach neuesten Mustern.

Château de Courgevaux, près Morat. Pensionnat de jeunes gens dirigé par Mr. John Haas.

Zürcher Sparherdfabrik, Sparkochherde jeder Grösse von Fr. 40 an, transportabel ausgemauert, Garantie.

G. Fietz & Sohn, Wattwil, Universalkochtopf - Fabrikation.

Jac. Bær & Comp., Arbon. Linoleum-Bodenbelege.

23 Hermann Specker, Zürich, 90 Bahnhofstrasse 90.
Linge américaine.
Preis-Courant gratis und franko.

"Villa Rosenberg" am Rheinfall Knaben-Erziehungs-Anstalt von Joh. Göldi-Saxer.

Frau Gallusser-Altenburger Lindenstr. 23, St. Gallen. Damenkleider-Geschäft und Corsets-Lager.

Knaben - Erziehungs - Anstalt "Grünau" bei Bern.

32 Ammen-Vermittlungsbureau E. Schreiber-Waldner, Hebamme, Basel.

Franz Carl Weber, Zürich, 34 Reichhaltiges Spielwaarenlager, 48 Bahnhofstr. 48, Ecke d. Augustinergasse.

E. Tobler-Ebneter, St. Gallen. Lindenstrass Moden-Artikel und Celluloid-Wäsche.

Kunstfärberei und chemische Wascherei 36 Ed. Printz, Basel.
Höchste Leistungen. — Billigste Preise.
Anfragen werden sofort beantwortet.

R. Baumgartner, Fürsprech, Appenzell besorgt gütliche und rechtliche Incasso und führt Prozesse vor allen gerichtlichen Instanzen.

Samenhandlung, Baum- und Rosen-Culturen 38 G. Schweizer in Hallau.

W. Huber, Stadthauspl., Zürich. Beste Petrol-Koch-Apparate (Patent-Freibrenner). Preiscourant gratis. Nickel-Koch- und Wirthschafts-Geräthe.

Jos. Stark z. Biche, Brühlg., St. Gallen, Laubsäge-Utensilien-Geschäft und Lager fertiger Laubsäge-Arbeiten aller Art.

42 M. Habicht, Schaffhausen, Lessive Phénix — Billigstes Waschmittel Bester Ersatz für Seife, Soda etc., absolut un-schädlich. Allgemein als das Beste anerkannt. Zu haben in allen guten Spezereihandlungen.

J. U. Locher, St. Gallen (R. HEUBERGER Nachf. Kunst-, Papier- und Galanteriehandlung, Schnitzereien.

Nähmaschinen neuesten Systems 45 Hugentobler, Uhrmacher, Weinfelden.

Louis Tschopp, Fabricant d'Horlogerie, Bienne (Suisse).

Anton Bättig, Sempach Fabrikation künstlicher Blumen jeden Genres. 48 Spezialität in Trauersachen von feinster Qualität bis zum Ordinären.

Strassburger-Sauerkraut-Fabrik Basel Hürlimann & Lüchinger.

Alfr. Schinz, Hottingen-Zürich, Spezereihandlung.

L. Schweitzer am Markt, St. Gallen. Sämmtliche Stoffe für Damen-, Herren-und Kinder-Garderobe. Costumes. Morgen-kleider. Jupons. Confections jeder Art. 52 Aufertigung nach Maass nach den neuesten Modellen.

E. Zahner-Wick, Marktg., St. Gallen, 55 Möbel- und Bettwaarenlager.

56 - Damen-Kleiderstoffe liefert an Privatleute zu billigsten Fabrik-preisen — Muster umsonst und frei — Paul Louis Jahn, Greiz (Deutschld.).

- Glarner Bienenhonig versendet stetsfort zu laufenden Preisen Gmdschr. Hösli, Haslen (Glarus).

Schwestern Züblin, Burgdorf (Bern). Pensionat für junge Mädchen.
Fortbildung in Musik, allen Geschäften in Haus und Garten, weiblichen Handarbeiten und wissenschaftlichen Fächern.

Bensionat für junge Mädchen.
Fortbildung in Musik, allen Geschäften in Haus und Garten, weiblichen Fächern.
Fortbildung in Musik.

A. Birenstihl-Bucher, St. Gallen, 67 en gros — Seidenwaaren -Württemberg'sche Leinwand, Tischzeug etc.

Handels-Gärtnerei und Samen-Handlung von Abr. Zimmermann, Aarau. 75 Preisverzeichnisse gratis und franko.

Grösstes Antiquitäten-Magazin
77 J. Widmer, Wyl (St. Gallen).

Kleiderfärberei und chem. Waschanstalt 78 Georg Pletscher, Winterthur.

Hofmann & Cie., St. Gallen,

79 Leinen- und Baumwollwaaren. Kunstfärberei und chem. Waschanstalt

Horn bei Rorschach und in St. Gallen, Neugasse 17, z. Palme. Wascherei und Färberei für Damen- und Herren-Garderobe.

Die Pension "Schönberg" (am Thunersee) jederzeit offen, empfiehlt sich als gesunder sı und gemüthlicher Aufenthalt.

G. Wegmüller, Birsfelden (Basel), homöopathischer Arzt für Gehirnleiden, Gemüths- und Geistes-82 krankheiten.

Druck der M. Kälin'schen Buchdruckerei in St. Gallen.